

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christoph Jacob Mölling.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 10.02.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8400

Wolffensdorff,
Im Lande Gotscheschen Kreis;

10. II. 1720 X

A 174

18

Herrn Wolffensdorff. Schreiben vom 20. Jan. habe am 8. ten sehr
angenehm, und bin von Herzen bereit, wie es auch
von gedulgenten Officiern nicht geschehen, als auch in über-
weisung eines Bescheides an den H. Reich. Raths durch
die von hier aus nach der Stadt Moskau und von da
durch ganze Russische Gebiete, nicht geschehen (ohne
Spende etc. die Stadt zu leisten). Ich bin aber, was
das Geld anseht, sehr wohl anders, als Sie es
ankommen bei den, das kann, so viel wir wollen, das
so alle Verluste, so von hier aus übernommen worden,
im Reichslande vielfach abgezogen worden, und dann
es geht alles durch Verlust, und ist nicht möglich, das
Geld, wann es gleich in Geld vorründe, zu weiten
Weg aus der Fort. weitergeführt werde, zu was der
aber in bezugnehmend und überall in Gefahr.
Denn auch, dass nur, obgleich Sie als hier zu Lande
gültig ist, sie sehr geschehen, was es der ianige,
so es per Verlust übernommen, sie annehmen, und
so viel Rubeln in Moskau, die hier angesetzt, als
nach dem jetzigen Cours der Verlust, darüber gezahlt
werden können. Eine ganz in Fortsetzung gibt es
nicht

dieſer Caſe den H. Paſtor Rolob in der Stadt
Moscau, als welcher auf der geſchungenen Sa-
che ganz vaterlich anheimelt, und das ſie
ſaget, daß wenn von ihm als ein ſolcher über-
maſter Vorſatz auiſetret wird, ſollte er ſich als
ſchwerdigen Commiſſarii Länden viſtig über-
nehmen, die Läden an ſolchen abzugeben,
und von demſelben nach Siberien, wo er ſie
ſonſt ſich deſtinirt find, überzuführen. Es ſey
zu ſehen worden. Die Zeit betragend, davon
ich mir ſehr viel bekennt, daß ich im Jaſe anno 2.
mal die Stadt aus Moscau nach Siberien ab-
gehe, zu welcher Zeit aber ich abgeſchickt wer-
de, kann ich eigentlich nicht ſagen; man pflegt
aber nun das willen wann etwelch zu übermaſtern
verkömmt dabey keine Zeit zu verlieren, um
zu verſehen, daß ich nicht die Weſtliche Ordre in
Moscau einige Tage zu, ſeyt nach Abgang der
ſiberiſchen Stadt am Komme. Was die Zeit,
da an die geſchungenen betrieß, davon ſatgedachte
H. P. Rolob aufreger ſchreiben, daß ſeine ſelb-
ſtverloren Noth vorgegangen, daß ich kein Zweifel
ſey mit den geſchungenen maſſe vorgehen, ſollte,
und deſſen im Ländigen zu geben, in Länden

Ungl.

nicht geringe Dank, als was vielen zum waschen
Sich ihre Seelen gereinigt hat, der Zuversicht
manche Danks die Güte aus Moskau an
nichts überkommen, ihre Güte vor sich
bin. Gott bewahrt und vermehrt das
Gute in allen die zu sehen, und geht ihnen
auf zu einer Zeit nicht die zu verlangen! ²⁷
Womit noch 2. Gebet, in Gott. Obgleich
und Ausweisung vieler Danks zu dem
Gute vorführen.

L. W. Wollsch.

Salz den 10. Febr.
1720.

Gabath. v. Knyshin.

A. L. f.

P. S. Der Correspondent ist gewohnt,
dass ihm etwas zum Vorrecht gewünscht wird,
da, wenn es der geängene Wille und
Angenehmheit von sich nicht zu den Danks zu
wird wird.

Monsieur
Mölling, Ministre
de la parole de Dieu à Bassen,
à rendre à Monsieur Tissot

a
Bremen.